

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

35 (11.2.1937)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Pfingstaler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gepunktete Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig. Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhalten der Zeitung.

Nr. 35

Donnerstag, den 11. Februar 1937

108. Jahrgang

Erziehung der Jugend — Aufgabe der Partei

Der Reichsjugendführer überträgt die Berufserziehung der deutschen Jugend der D.A.S. Eröffnung des 4. Reichsberufswettkampfes durch Schirach und Dr. Ley

DNB. Berlin, 10. Febr. Mit einer Großkundgebung im Sportpalast wurde am Mittwochabend der vierte Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend eröffnet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach verkündeten vor 15 000 Hitlerjugenden und BDM-Mädern, die sich in Berlin für den Reichsberufswettkampf gemeldet haben, den Beginn dieses großen Leistungswettbewerbes. Ein Spalier von Fackelträgern der HJ erwartete den Reichsjugendführer und den Leiter der D.A.S. vor dem Eingang zum Sportpalast. Zahlreiche Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst, unter ihnen Reichsminister Dr. Ohnesorge, SS-Ordnungsgruppenführer Heilmeyer als Vertreter des Reichsführers SS, und des Reichsarbeitsführers Dr. Wagner nahmen an der Kundgebung teil, die durch musikalische Darbietungen, Gesang- und Sprechstücke festlich eingeleitet wurde.

Nach Begrüßungsworten des Obergerichtsleiters Arzmann als Leiter des Reichsberufswettkampfes sprach der Reichsjugendführer Baldur von Schirach. In seinem Appell an die Millionen von Jungarbeitern und Jungarbeiterinnen im Reich zeigte er, daß das, was manchen Leuten bei der Eröffnung des ersten Reichsberufswettkampfes als ausichtsloser Versuch erschien, heute stolze Tradition und Wirklichkeit geworden ist, die aus dem Leben der deutschen Nation nicht mehr fortzudenken sind. Er dankte der D.A.S. für ihre gewaltige Hilfe an diesem großen Wert und für ihre unentwegte Treue und selbstlose Mitarbeit an dieser erzieherischen Aktion, die die Menschheit kennt. Besonders dankte er dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der, wie er erklärte, unlösbar mit der deutschen Jugend verbunden sei, dafür, was dieser im Rahmen des Berufswettkampfes und darüber hinaus für die deutsche Jugend seit vielen Jahren geleistet habe. Der schönste Dank, den die Jugend der Arbeitsfront und ihrem Leiter abtrotzen könne, sei, daß sich für den diesjährigen Berufswettkampf, 1,8 Millionen freiwillige Teilnehmer gemeldet haben.

Der Reichsjugendführer erklärte: Ich habe mit dem Reichsleiter der D.A.S. im Zusammenhang mit dem diesjährigen Reichsberufswettkampf ein Übereinkommen geschlossen, das aus den Erfahrungen, die aus der praktischen Zusammenarbeit zwischen der D.A.S. und der HJ, in den vergangenen Jahren gewonnen wurden, die praktische Konsequenz zieht. Ich habe als Jugendführer des Deutschen Reiches die Berufserziehung der deutschen Jugend der D.A.S. feierlich übertragen. Ich werde die Jugend aufrufen, sich ihrer berufserzieherischen Pflichten im Rahmen der D.A.S. zu unterziehen, weil die D.A.S. in Zusammenarbeit mit der Jugendbewegung Adolf Hitlers unter Beweis gestellt hat, daß sie praktisch in der Lage ist, berufserzieherische Arbeit zu leisten. Wenn die D.A.S. ihre von der ganzen Welt bewunderte Leistung vollbringen konnte, so ist es eine nationalsozialistische Pflicht, daß ich meinerseits die Jugend aufrufe, allein der D.A.S. ihre Berufserziehung zu überlassen. Die Selbstziehung der jungen Generation ist ein Programmpunkt der NSDAP geworden. Innerhalb der Millionenbewegung der Hitlerjugend wurde der Beweis dafür angetreten, daß der Satz: „Jugend muß von Jugend geführt werden“, den der Führer mit einst auf den Weg gab, auf allen Lebensgebieten der jungen Generation seine Richtigkeit und Gültigkeit besitzt. Mit Methoden der Bürokratie ist kein Berufswettkampf gegründet worden, aber mit den erzieherischen Grundzügen der Hitlerjugend ist es möglich geworden, daß sich freiwillig 1,8 Millionen bester deutscher Jungen und Mädchen daran beteiligen. Damit ist für alle Zeit die Richtigkeit unserer Forderungen und unserer Anschauungen bewiesen.

Unter begeisterten Kundgebungen der Jugend schloß der Reichsjugendführer mit dem Ruf: Mit Gott für Deutschland, mit Gott für Adolf Hitler!

Von jubelndem Beifall der Jungen und Mädchen begrüßt, ergriff dann der Leiter der D.A.S., Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, das Wort.

In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Dr. Ley drei Grundsätze, die von der deutschen Jugend mit stürmlichem Beifall aufgenommen wurden. „Die Menschenführung ist Sache der Partei“, so erklärte Dr. Ley, „und die Partei wacht eifrig darüber, daß keine andere Institution sich in dieses ihr Recht ein-

mischt, und sie ist auch nicht gewillt, mit irgendeiner Institution diese Menschenführung zu teilen.“

Als zweiten Grundsatz verkündete er: „Die Erziehung des deutschen Volkes gehört allein der Partei, die Erziehung der Jugend gehört allein der Hitlerjugend.“

Dr. Ley erinnerte daran, daß der Satz des Führers, Jugend müsse durch Jugend geführt werden, umstürzend bis in allerley Tiefen sei, aber nur durch seine Erfüllung sei eine solche totale Betreuung der deutschen Jugend möglich geworden, die es noch nie gegeben habe, weder im deutschen Volk noch sonstwo in der Welt. „Ich erkläre es offen“, rief Dr. Ley unter stürmlichem Beifall aus, „für mich gibt es in Deutschland für die deutsche Jugend nur zwei Erziehungsmomente: das Elternhaus und die Hitlerjugend!“

Lange Zeit habe man der Hitlerjugend jeden erzieherischen Wert abgesprochen wollen, durch die Tat habe jedoch die HJ. bewiesen, daß sie den einzigen und alleinigen erzieherischen Wert neben dem Elternhaus darstellt.

Als dritten Grundsatz schließlich betonte Dr. Ley den Wert des Wettkampfes, des Wettbewerbes als des besten Erziehungs-

moments. „Wir wollen die Menschen in unserem Lande wett-eifern lassen, sie dadurch zur höchsten Leistung bringen, wie wollen eine natürliche Auslese treiben.“

Besondere Dankesworte widmete Dr. Ley dem Obergerichtsleiter Arzmann, der im Reichsberufswettkampf etwas aufgebaut habe, was in der Welt noch nicht da war.

Stehend hörten die Tausende deutscher Jungen und Mädchen das Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler, mit dem Dr. Ley seine Ausführungen schloß: „Wir glauben auf dieser Erde allein an Adolf Hitler. Wir glauben, daß der Nationalsozialismus der allein selig machende Glaube unseres Volkes ist. Wir glauben, daß es einen Herrgott im Himmel gibt, der uns geschaffen hat, der uns führt und lenkt und sichtbar segnet, und wir glauben, daß dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt hat, damit Deutschland für alle Ewigkeit ein Fundament seiner Existenz habe. Adolf Hitler — Siegfried!“

Mit dem Riede „Unsere Fahne flattert uns voran“ fand die eindrucksvolle Eröffnungskundgebung zum Reichsberufswettkampf 1937 ihr Ende.

Von der Malaga- und Madrider Front

Die katalanischen Bolschewisten beschließen allgemeine Mobilisierung.

DNB. Paris, 11. Febr. Nach einer Meldung aus Barcelona haben die katalanischen Bolschewisten die Mobilisierung und Einreihung der Jahreshklassen 34 und 35 in die sog. „Rekrutenarmee“ und die Einreihung der Miliz in die sog. „Volksarmee“ beschlossen, die unter Einheitskommando gestellt werden sollen.

Barcelona von See aus beschossen

Paris, 10. Febr. Barcelona wurde in der Nacht zum Mittwoch von der See aus unter Feuer genommen. Die katalanische Hauptstadt wurde sofort verdunkelt. Die Küstenbatterien und ein im Hafen liegendes Kanonenboot sollen das Feuer erwidert haben.

Wie die Bolschewisten in Malaga hausten

Zuchthäusler „wachten“ über die „öffentliche Sicherheit“. Täglich 30 Morde.

DNB. London, 11. Febr. Ein Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Malaga berichtet neue Einzelheiten über die Schreckensherrschaft der Bolschewisten. Im August war in Malaga ein „Ausschuß für öffentliche Sicherheit“, bestehend aus vier früheren Zuchthäuslern (!) gebildet worden. Von diesem Augenblick an wurden nur noch Befehle erteilt, die „Sicherheit“ durch Beschleunigung der Ermordungen zu „wahren“. Zuerst begannen die Bolschewisten ihre Viechischen Morde bei Tage und mitten auf den Straßen. Die Leichen blieben liegen und wurden später auf Lastwagen abtransportiert. Nach einiger Zeit wurde die Menschenhändlererei jedoch auf die Friedhöfe und in die Gefängnisse „verlegt“. Durchschnittlich 30 Personen war die Zahl der täglichen Opfer. Die geringste Kleinigkeit genügte bereits, um gemuschelt zu werden. Sogar bekannte Marxisten und Republikaner verloren auf diese Weise ihr Leben. Ein typisches Beispiel für die Grausamkeit der Anarchisten war der Mord an dem Grafen Sidro, einem in ganz Malaga hochgeschätzten Mann. Er befand sich mit seinen zwei Söhnen zuhause, als

Milizjünglinge kamen und von ihm den Aufenthalt einiger nationaler Spanier wissen wollten. Da der Graf wahrheitsgetreu erklären mußte, nichts darüber zu wissen, wurden der 76 Jahre alte Mann und seine beiden Söhne weggeschleppt. Der Graf und einer der Söhne wurden niedergeknallt, der andere Sohn kam mit dem Leben davon, wurde aber schwer verletzt.

Ein anderer Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ schreibt aus Avila, daß in dieser Stadt mit weniger als 200 000 Einwohnern etwa 30 000 Menschen von den Bolschewisten ermordet wurden! In der Umgebung der Stadt findet man noch massenhafte Reste unglücklicher Menschen, die mit Petroleum übergossen und dann angezündet worden waren.

Die Folgen der Beschießung des Hafens von Barcelona. Sowjetdampfer bei Bilbao gefapert.

DNB. Salamanca, 11. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Bei der Beschießung des Hafens von Barcelona durch nationalspanische Kriegsschiffe am Mittwoch früh wurde, wie mehrere Rundfunksender melden, ein bolschewistischer Petroleumdampfer versenkt, ein zweites Schiff wurde durch Artilleriefeuer beschädigt.

An der nordspanischen Küste in der Nähe von Bilbao hat ein nationalspanisches Schiff einen Sowjetdampfer, der mit Kriegsmaterial für die baskischen Bolschewisten beladen war, gefapert.

Wie groß die Verwirrung in Almeria ist, wohn nach dem Falle von Malaga bolschewistische Milizen in Massen geflüchtet sind, geht aus einer „Berordnung“ des bolschewistischen „Oberhauptes“ dieser Stadt hervor. Darin heißt es, daß in Almeria als Flüchtlinge nur Frauen und Kinder aufgenommen würden. Wehrfähigen Männern sei der Aufenthalt, selbst nur vorübergehend, verboten. Die Männer sollten an die Front zurückkehren, die sie feige verlassen hätten.

Wieder französische Waffenlieferungen

Paris, 10. Febr. Aus Perpignan meldet die „Action Française“ weitere riesige Kriegsmaterial- und Freiwilligen-Transporte nach dem bolschewistischen Spanien. Am Samstag haben 48 neue französische Lastkraftwagen vor einer Kaserne in Perpignan Halt gemacht, um dort vermutlich Munition abzuholen. Am anderen Tage habe die Lastkraftwagenkolonne die Grenze überschritten. Einen Tag vorher haben 40 neue Lastkraftwagen gleichfalls die Grenze bei Perthus überschritten, alle waren mit schweren Kisten beladen. Vier Sonderzüge haben zum Bahnhof von Boulou 400 Lastkraftwagen befördert, die dort ausgeladen und ohne jede Nummer oder Kennzeichnung über die Grenze nach Sowjetspanien befördert wurden.

Das Blatt fragt weiter, was eigentlich die Offiziere der roten Armee, die an ihren sowjetischen Militärmägen mit dem Sowjetstern erkenntlich seien, in Perpignan machten, und was schließlich alle jene dort anzutreffenden offiziellen Kraftwagen der Bolschewistenleitung von Katalonien auf französischem Boden zu suchen hätten.

600 Millionen Franken-Anleihe für die Tschechoslowakei

DNB. Paris, 11. Febr. Der Senat nahm in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag einen Antrag des Finanzministers in etwas abgeänderter Fassung an, durch den eine 600 Millionen Franken-Anleihe für die tschechoslowakische Regierung vom französischen Staat garantiert wird. Von dieser Anleihe soll jedoch die tschechoslowakische Anleihe von 1932, die mit 5 v. H. verzinst wurde und die am 1. April 1937 fällig ist, zurückgezahlt werden.

Die Laufzeit der neuen Anleihe darf zehn Jahre nicht übersteigen.

Daraufhin wurden die Nachtragskredite vom Dezember mit 284 gegen 3 Stimmen angenommen.

Auch die Vorlage über zusätzliche Kredite für Januar wurde vom Senat mit 244 gegen 30 Stimmen angenommen.

Durchführung des HJ-Dienstes

am 1. April 1937 — Eröffnung von sieben Adolf Hitler-Schulen

Berlin, 10. Febr. Wie die Dienststelle des Jugendführers des Deutschen Reiches mitteilt, wird die im Gesetz vom 1. Dezember 1936 über die Hitlerjugend verordnete oberste Reichsbehörde zum 1. April 1937 ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Durchführungsbestimmungen dieses Gesetzes sowie die übrigen amtlichen Verordnungen sind bereits ausgearbeitet und werden nach diesem Zeitpunkt in Kraft gesetzt. Zur Zeit sind die Vorbereitungen der Reichsjugendführung zur Erfassung des Jungvolk-Zahrganges 1937 in vollem Gange. Die Eingliederung des neuen Jahrganges in die Reihen der nationalsozialistischen Jugendbewegung erfolgt zum Geburtstag des Führers.

Ferner verlautet, daß zur Errichtung der Adolf-Hitler-Schulen nach neuerlichen Besprechungen zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Baldur von Schirach ebenfalls zum 1. April 1937 die ersten Klassen von sieben Adolf-Hitler-Schulen eröffnet werden.

Uebereinkommen über die Berufserziehung der deutschen Jugend

Der Reichsjugendpropagandendienst teilt mit: Generaloberst Göring, der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan, hat kürzlich dazu aufgerufen, daß jeder dazu beitragen soll, den Vierjahresplan Wirklichkeit werden zu lassen. Um ihrerseits zu helfen, haben der Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der DAF, Dr. Robert Ley, und der Jugend-

führer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, auf dem für den Vierjahresplan so wichtigen Gebiet der Berufserziehung der deutschen Jugend in einer Unterredung ihre einheitliche Auffassung über die Grundgedanken der Berufserziehung niedergelegt.

Nach dem Gesetz vom 1. Dezember 1936 über die Hitlerjugend ist die gesamte deutsche Jugend in der HJ erfaßt. Ihre körperliche, geistige und sittliche Erziehung außer Elternhaus und Schule ist dem Jugendführer des Deutschen Reiches übertragen worden. Sie wird in Zukunft auf allen Lebensgebieten total für die Gemeinschaft des Volkes ertüchtigt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches widmet seine besondere Aufmerksamkeit der beruflichen Erziehung. Er wird die deutsche Jugend aufrufen, sich den Maßnahmen der beruflichen ertüchtigung in der DAF zu unterziehen.

Die Deutsche Arbeitsfront ist die zuständige Organisation für die Berufserziehung. In der Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 heißt es, daß es die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront ist, eine wirkliche Volks- und Leistungsgemeinschaft aller Deutschen zu bilden und dafür zu sorgen, daß jeder Einzelne seinen Platz im wirtschaftlichen Leben der Nation in der geistigen und körperlichen Verfassung einnehmen kann, die ihn zur höchsten Leistung befähigt und damit den größten Nutzen für die Volksgemeinschaft gewährleistet. In dieser Verfügung heißt es weiterhin, daß die DAF für die Berufsschulung Sorge zu tragen hat.

Die einheitliche Auffassung des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront und des Jugendführers des Deutschen Reiches über die Grundgedanken der Berufserziehung bestätigt aufs neue die gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der HJ, die sich auch bisher in der Praxis des Reichsberufswettlaufes bewährt hat.

Amtsenthaltungen in Malta

London, 10. Febr. Auf Veranlassung des britischen Kolonialministers sind zwei britische Kronbeamte in Malta ihrer Posten enthoben worden. Es handelt sich um den Kurator des Kunstmuseums in Valetta, Vincent Bonello, einen früheren nationalsozialistischen Justizminister, und den Malteser Universitätsprofessor Carlo Mallia. Laut englischen Pressemeldungen glaubt man, daß die Beamten wegen ihrer proitalienischen Einstellung und Befähigung entlassen wurden. In Valetta wurde von den englischen Behörden mitgeteilt, daß Bonello und Mallia sich einer Betätigung schuldig gemacht hätten, die den britischen Interessen abträglich gewesen sei.

Der Grund für die Verzögerung der Ratifizierung des Londoner Flottenvertrages durch England

London, 10. Febr. Auf eine Anfrage teilte Unterstaatssekretär Lord Cranborne im Unterhaus mit, daß die britische Regierung durchaus bereit sei, den Londoner Flottenvertrag von 1936 zu ratifizieren. Sie führe jedoch immer noch Besprechungen mit anderen Mächten, um zweiseitige Vereinbarungen auf der Grundlage des Londoner Flottenvertrages abzuschließen. Im Hinblick auf diese Besprechungen solle England die Ratifizierung aufschieben. Trotzdem hoffe man, daß die Ratifizierung durch die britische Regierung bald erfolgen könne.

Reichsaußenminister von Neurath fährt nach Wien. In Erwiderung des Besuches, den der Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Schmidt Ende des Jahres 1936 in Berlin abgelehnt hat, wird sich der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath, am 21. Februar zu einem zweitägigen Gegenbesuch nach Wien begeben.

Fettiges Haar?

Wenn Ihr Haar zu schnell fettig wird, dann beruht das auf Überreizung der in der Kopfhaut befindlichen Talgdrüsen. Abhilfe schafft regelmäßige Pflege des Kopfes mit milden Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen, also mit

SCHWARZKOPF

Für 20 Pf.: mit besonderem „Haarglanz“-Bad
Für 30 Pf.: mit „Haarglanz“-Wirkung bei der Wäsche

Fr. Passer Wege die sich kreuzen

Urheber-Rechtschutz Korrespondenzverlag Fritz Mardix, Leipzig C 1 59

Er durchschaut Helene Fabian so weit, um zu erkennen, daß sie sich in das vielversprechende Projekt der Modereitzeit schon gewaltig festgebissen hat mit ihrem zähen, geschäftlichen Spürsinn. Freilich: ob das schwerwiegend genug sein wird, sie auf der anderen Seite zu Zugeständnissen zu bewegen, die einen völligen Bruch aller bisher in diesem Hause gültigen Gesetze bedeuten? Das ist die Frage. Die Frage, die lastend in der tiefen Stille des Raumes steht.

Nicht an Klemens ist es, dieses Schweigen zu brechen. Aber seine Augen senken sich beschwörend in die des alten Fräuleins, den Eingang zu ihrer Seele suchend. Sie wagen in warmer Bitte den Vorstoß über verschüttete Tiefen, über Strecken, dorniges Gestrüpp.

In abwehrender Geste hebt Helene Fabian den Arm: „So lange ich lebe“, will sie beteuern. Aber die Worte lösen sich nicht von ihren Lippen. Denn rascher ist der Gedanke: „Wie lange werde ich noch leben?“

Der ausgestreckte Arm sinkt herab. Schreck, Schwäche, Mutlosigkeit, eine Summe ihr bislang fremd gebliebener Gefühle ergreift Besitz von Helene Fabian und lähmt sie.

Und eine Stimme erhebt sich in ihr, die raunt:

„Was habe ich wirklich von meinem Leben? Was habe ich je davon gehabt? Was kann ich noch davon haben?“

Und noch ehe sie ihr zu antworten vermag, meldet

Abkommen über die Besetzung von Vojen. Im Auswärtigen Amt in Berlin wurde von bevollmächtigten Vertretern der deutschen Regierung und der Regierungen von Belgien, Chile, Dänemark, der Schweiz, der Tschechoslowakei und der Türkei ein internationales Abkommen über die Besetzung von Vojen unterzeichnet. Es ist darin vereinbart worden, daß ein von den Behörden eines der beteiligten Staaten ausgestelltes Vojenpaß in den anderen Staaten anerkannt wird, daß er also besonderer Vojenpässe für die anderen Staaten für die Besetzung einer Vojen über ihr Gebiet in Zukunft nicht mehr bedarf.

Keine Entscheidungen im Londoner Nichteinmischungsausschuß

Sitzung des Londoner Unterausschusses — Sonderausschuß über die Frage der Ueberwachung der spanischen Grenzen

DNB, London, 11. Febr. Ueber die Mittwochssitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses, in der Deutschland durch Botschafter von Ribbentrop vertreten war, wird in einer amtlichen Verlautbarung folgendes mitgeteilt:

Dem Unterausschuß lagen die bisher eingelaufenen Antworten der vertretenen Regierungen auf den Fragebogen vor, in dem der Plan für die Ueberwachung der Land- und Seegrenzen Spaniens und der spanischen Besitzungen behandelt wird. Der erste Teil des Fragebogens bezog sich auf die Vorschläge über eine Ausdehnung des Nichteinmischungsabkommens, um die Anwerbung ausländischer Staatsangehöriger, die sich an den Kämpfen in Spanien beteiligen wollen, in den betroffenen Ländern zu erlauben. Gleichzeitig sollte auch die Abreise oder die Durchsicht solcher „Freiwilligen“ durch die betroffenen Länder erlaubt werden. Aus den Antworten ergibt sich, daß die beteiligten Regierungen bemüht waren, das Abkommen in der angelegentlichsten Weise auszudehnen, und daß sie wünschten, daß diese Ausdehnung sobald als möglich innerhalb des allgemeinen Rahmenvorgeschlagenen Planes in Kraft gesetzt werde.

Der Unterausschuß beschäftigte sich weiter mit den Antworten auf den Teil des Fragebogens, der sich mit der Ueberwachung der spanischen Landgrenzen befaßt. Der portugiesische Vertreter erklärte dazu, daß seine Regierung den Plan für die Ueberwachung der spanisch-portugiesischen Grenze nicht annehmen könne.

eine zweite Stimme sich zum Wort — lauter und eindringlicher als der ersten zages Klüstern war — und sagt:

„So lange du lebst, willst du verbieten und abwehren. Möchtest du, daß der Junge auf deinen Tod wartet? Und eine Erkenntnis durchgleitet sie von der Nichtigkeit und Hohlheit des Bösen, dem sie einen Altar errichtet hatte in sich. Ihre Schultern fallen nach vorne. Sie senkt den Kopf. Langsam, mühselig, wie schwere Tropfen fallen ihre Worte:

„Meinethalben... ich gebe nach... aber... nur...“

„Ich danke dir, liebe Tante Helene.“ Rasch ist Klemens neben ihr, ergreift behutsam ihre verranzelte, breite, ungepflegte Hand und zieht sie ehrfurchtsvoll an die Lippen: „Du sollst es auch niemals bereuen.“

Mit klirrer Nadel stopft Daniela die leider ziemlich großen Löcher in Georgs Strümpfen, als das Telefon in Haus Kastor anschlägt.

„Klemens...“

„Guten Tag, liebes Fräulein Diewen, hier spricht Fabian.“

„Grüß Gott, Herr Doktor, wie geht's?“

„Danke. Sehr gut. Ich... ich habe nämlich meine Tante gewonnen!“

„Gratuliere! Wie ist Ihnen denn das geglückt? Und wann?“

„Wie, das fragen Sie mich zu viel. Das weiß ich selbst nicht. Und wann? Jetzt eben! Ich wollte es Ihnen doch gleich sagen. Also hören Sie. Ich erhielt ihre Zustimmung und vollste Handlungsfreiheit zur Ausführung meiner sämtlichen Pläne. Sie kennen sie ja und wissen...“

„Und ob ich weiß! Weiß nicht nur das, sondern doch auch um die tiefe und damit größte Bedeutung dieses ihres Sieges, Herr Doktor. Deshalb bin ich auch so

Meldungen für schnelle Leser

Berlin. Mit einer Großkundgebung im Sportpalast wurde der vierte Reichsberufswettlauf der deutschen Jugend eröffnet. Es sprachen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches. Die Deutsche Arbeitsfront ist die zuständige Organisation für die Berufserziehung.

Berlin. In einer Dienstankündigung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei an die eingeleiteten Generalinspektoren der Ordnungspolizei werden deren Aufgaben und Befugnisse abgegrenzt.

Berlin. Der Führer hat der „Stiftung für Opfer der Arbeit auf See“ 50 000 RM. überwiesen.

Berlin. Das WSM-Konzert in der Philharmonie, an dem der Führer und viele führende Persönlichkeiten aus Staat und Partei, Diplomatie, Wehrmacht, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft teilnahmen, und das Wilhelm Furtwängler hervorragend dirigierte, brachte einen Reinertrag von mehr als 21 000 RM.

Berlin. Der Auslandspresschef der NSDAP, Dr. Hans-Jaenig, feiert am 11. Februar seinen 50. Geburtstag.

Wien. Die Einstellung des Betriebes auf der Salzammergut-Potalsbahn hat schwere Folgen. Viele Orte im Salzammergut sind vom Verkehr abgeschlossen.

Budapest. Der ungarische Honvedgerichtshof verurteilte 10 Spione zu schweren Zuchthausstrafen bis zu 13 Jahren.

Paris. Barcelona wurde von der See aus beschossen. Bei Malaga macht der Kommandeur der nationalen Truppen weitere Fortschritte; sie stehen bereits 15 km vor Motril.

Paris. Bei Constantine erfolgte ein heftiger Erdstoß. Drei Personen wurden getötet.

Paris. In Le Bourget wurde ein amerikanisches Flugzeug gestohlen. Höchstwahrscheinlich ist es zu den Bolschewisten nach Barcelona gebracht worden.

Paris. Der französische Senat hat eine 600 Millionen Franken-Anleihe für die Tschechoslowakei gebilligt und gleichzeitig die Nachtragsschulden für Dezember und Januar angenommen.

London. In Malta wurden zwei britische Kronbeamte wegen ihrer proitalienischen Einstellung entlassen.

London. Der Londoner Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses, in der Deutschland durch Botschafter von Ribbentrop vertreten war, trat am Mittwoch zusammen. Es wurde beschlossen, einen Sonderausschuß über die Frage der Ueberwachung der spanischen Grenzen einzusetzen. Dieser Sonderausschuß zur Erwägung des Kontrollplanes aufgrund der portugiesischen Einwände wird am Freitag zusammentreten.

Washington. Das Repräsentantenhaus hat die Ruhestands-vorlage für das Bundesobergericht angenommen.

Nach einem allgemeinen Meinungsaustausch schlug der Vorsitzende vor, daß diese Frage unter den neuen Umständen einem besonderen Unterausschuß überwiesen werden solle, der aus Vertretern Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Portugals und der Sowjetunion zusammen mit deren technischen Beratern bestehen sollte. Dieser Unterausschuß soll Vorschläge ausarbeiten, die den Plan allgemein annehmbar machen würden, wobei jedoch festgelegt werden müsse, daß der Plan für die von dem Ausschuß beabsichtigten Zwecke voll wirksam sein müsse. Dieser Vorschlag wurde von dem Unterausschuß angenommen, wobei der portugiesische Vertreter allerdings den Vorbehalt machte, daß er zuerst die Zustimmung seiner Regierung erhalten müsse.

Der Unterausschuß einigte sich dann darüber, dem neuen Sonderausschuß gewisse von den Vertretern Italiens und Deutschlands gemachte Vorschläge für die Verstärkung gewisser Teile des Planes für die Ueberwachung der betroffenen Land- und Seegrenzen zu übermitteln.

Schließlich beschäftigte sich der Unterausschuß mit dem vorgeschlagenen Plan für die Flottenüberwachung durch Schiffe der beteiligten Länder, die sich nach Spanien oder in spanische Besitzungen begeben. Die Erörterung dieses Problems konnte nicht abgeschlossen werden. Es wird auf einer weiteren Sitzung des Unterausschusses am Donnerstag vormittag erwohnen werden.

Die erste Sitzung des neuen Sonderausschusses zur neuen Erwägung des Kontrollplanes auf Grund der portugiesischen Einwände wird am Freitag vormittag stattfinden.

von Herzen froh...“

„Ach ja, überall anders wäre unser Anfang viel schwerer gewesen. Geldlich, technisch...“

„Und vor allem doch seelisch...“

„Wie Sie das verstehen, liebes Fräulein Diewen!“

„Aber das ist doch selbstverständlich.“

„Um so schöner...“

Klemens Fabian ist sehr glücklich nach diesem Telefongespräch. Hat es doch den ersten Gleichklang der Empfindungen ergeben zwischen ihm und Daniela, mit der er geistig und in den grundsätzlichen Lebensanschauungen so sehr harmonisiert. Nun glaubt er den Weg zu sehen, auf dem auch ihr Herz zu dem seinen finden wird in jener Liebe, die er immer inniger für sie fühlt.

10.

Heute, an ihrem letzten Abend in Istanbul, spendiert Doris Wendhausen sich einen Kaffee im Pera-Palace. Sonst hat sie ihn immer in billigeren Lokalen getrunken, die den in seiner Art unerreicht dastehenden türkischen Wollka in gleicher Güte zu bedeutend niedrigeren Preisen verabreichen.

Aber nirgends genießt man so wie von der Terrasse des Pera-Palace das herrliche Panorama des jagenunwobenen Byzanz, das ihr schönheitsdurftiges Auge immer wieder entzückt.

Weit hinten, über dem Marmarameer, geht glühend rot die Sonne unter. Gleich purem Gold leuchtet der weite Wasserpiegel. Wie dunke Märchenschiffe verschimmen die Umrisse der Prinkipos-Inseln am Horizont. Gegen den Abendhimmel ragt der alte Galathaturm, das Wahrzeichen des Bosphorus; und drüben, über dem goldenen Horn, grühen die Minarets der Moscheen, die edle Silhouette der Suleimaniye, die Hagia Sophia und die Zinne des Serail.

(Fortsetzung folgt.)